

Antrag

Initiator*innen: Anke Erdmann (KV Kiel)

Titel: Ä3 zu A25Neu: Rente mit Zukunft - gerecht und solidarisch

Antragstext

Von Zeile 57 bis 58 einfügen:

bürokratische Strukturen zu verschlanken, indem parallele Versorgungssysteme reduziert werden.

Wir wollen prüfen, wie perspektivisch nicht nur Einkommen aus Arbeit zur Finanzierung des Sozialsystems einbezogen werden, sondern wie Menschen mit sehr hohen Kapitaleinkünften ihren Teil zur solidarischen Finanzierung der Sozialversicherungen beitragen können. Dafür brauchen wir großzügige Freibeträge für Menschen, die für das eigene Alter privat Geld zurücklegen.

Vor dem Hintergrund der Finanzierungslücken, müssen Wege gesucht werden, wie sehr hohe Kapitalerträge in die Finanzierung der Rente einbezogen werden können, ohne den Versicherungscharakter zu gefährden. Auch dies sollte ein Baustein sein, um Beitragssätze langfristig zu stabilisieren und den Faktor Arbeit nicht weiter zu belasten.

Begründung

in leichter Sprache:

Es gibt viele Arten von Einkommen. Viele Menschen bekommen Gehalt, weil sie eine Arbeit haben. Das nennt man Arbeits-Einkommen. Es gibt aber auch Kapital-Einkommen: Manche Menschen bekommen jeden Monat Miete von anderen, weil

sie viele Häuser vermieten. Es gibt auch Menschen, die sehr viel Geld gespart oder geerbt haben oder Aktien haben und damit viel Geld verdienen.

Wir wollen: Wer ein Einkommen hat, soll in die Renten-Kasse zahlen, egal ob die Person das Geld aus Arbeit verdient oder weil sie sehr viel Vermögen besitzt und sehr reich ist.

Wie das genau gemacht werden soll, dass sollen schlaue Menschen genau überlegen.

Aber wir finden es gerecht, wenn alle in die Renten-Kasse einbezahlen, die das gut können.

Unterstützer*innen

Mayra Vriesema (KV Nordfriesland), Lukas Unger (KV Pinneberg), Sven Gebhardt (KV Flensburg), Gazi Freitag (KV Plön), Finn-Pascal Pridat (LV Grüne Jugend Schleswig-Holstein), Monika Wegener (KV Rendsburg-Eckernförde), Britta Mohr (KV Rendsburg-Eckernförde)